n e t z T E X T E

von

Katrin Bock

versalia.de

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Inhalt

Ihr BÃ¤ume 1
Der Lauf des Lebens 2
Zeugen der Zeit 3
Der ewige Kreislauf 4
Der einsame Baum 6
Das Meer 7
FlÃ¼chtige Augenblicke 8
Dein heimlicher Engel 9
Was Du fÃ¼r mich bist... 10
Wenn ich ein Engel wÃ¤re... 11
Des Nachts 12
TrÃ¤ume 13
Die Trauerweide 14
TrÃ¤nen 15
TrÃ¤nen 16
Wer bin ich? 17
Freiheit 18
Nacht 19
Zweifel 20
Zeit 21
Leere Worte... 22
Mein Herz weint 23
Man sagt 24
Zu zweit 25
In diesen Momenten 26
DU 27
Das Einzige, was zÃ¤hlt 28
Liebe ist nur ein Wort 29
Der einzig wahre Traum 30
Unsere Welt 31
Im Dunkeln 32
BÃ¤ume... 33

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Ihr BÃ¤ume

Das Rauschen des Windes in euren BlÃ¤ttern
Das Singen der VÃ¶gel in euren Baumkronen
Euer Stamm, der lange Schatten wirft
Das alles gibt mir Frieden.

Ihr, die Zeugen unserer Vergangenheit
Seid auch die meinen.
Euch will ich zeigen, wer ich bin
- offenbaren meine Seele

Ihr werdet schweigen - nichts verraten
Ihr werdet da sein, wenn ich nicht mehr bin
- ewig, bis ans Ende aller Zeiten
so wie ihr immer da wart.

Â© Katrin Bock/ 2004

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Der Lauf des Lebens

Ein neues Leben kommt…
beginnt an seinem Ursprung
ein anderes Leben geht…
kehrt zurÃ¼ck an den Anfang.

Das kommende Leben beginnt
Es hat alles noch vor sich
- muss Erfahrungen sammeln
….alles erleben.

Das gehende Leben endet
Es hat alles hinter sich
- hat Erfahrungen gesammelt
….hat Vieles erlebt.

Das kommende Leben verÃ¤ndert sich
….es wird zum Gehenden!
Alles das, was kommt, muss einmal schwinden
….an den Anfang zurÃ¼ckkehren.

So schlieÃŸt sich der Kreis
Wen alles Kommende einmal geht
....wenn jeder Anfang
mit dem Ende verschmilzt!

Â© Katrin Bock / 08/2000

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Zeugen der Zeit

Zeugen der Zeit

Ihr seid die stolzen Zeugen uns’rer Zeit
Und auch jene der Vergangenheit
Ihr vereint in euch Vergangenheit und Zukunft
und seid die stillen GefÃ¤hrten meines Lebens.

Eure Wipfel reichen bis weit in den Himmel
Ihr seht Dinge, die ich nie erfahren werde
Ihr habt den Himmel gesehen…
Lange bevor der Mensch ein Wispern auf dieser Erde war.

Eure Wurzeln reichen bis tief ins Erdreich
bis hin zum Ursprung allen Lebens
schon immer seid ihr da gewesen
und ihr werdet immer da sein.

Wenn ich einmal nicht mehr bin
So werdet ihr noch existieren;
werdet weiter mit dem Wind tanzen
….und mit den VÃ¶geln singen.

Â© Katrin Bock / 01/2003

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Der ewige Kreislauf

Der ewige Kreislauf –
Die Geschichte eines Regentropfens und was er auf seinem Weg zur Erde erlebte

Ein neuer Tag brach an. Die Sonne stieg langsam Ã¼ber den Wolken auf und lieÃŸ sie in ihrem rotgoldenen Licht erstrahlen. Heute war aber nicht irgendein Tag – nein, es war DER Tag fÃ¼r den kleinen Regentropfen – SEIN Tag, auf den er schon sein ganzes Leben lang gewartet hatte.
Bald wÃ¼rde er seinen Weg antreten – seinen Weg zur Erde, wo die Menschen lebten. Wo all die Wunder waren von denen die anderen Regentropfen ihm schon erzÃ¤hlt hatten.
Langsam ballten sich die Wolken zusammen. Ein Donnern lieÃŸ die Himmelswelt erzittern und ein Blitz erhellte die sonst dÃ¼stere Erde, die die Sonne noch nicht erreicht hatte.
Endlich war es soweit. Langsam tropfte der kleine Regentropfen aus seiner Wolke und fiel zur Erde. Seine lange Reise hatte begonnen.

Ein lauer Wind war aufgekommen. Der kleine Regentropfen lieÃŸ sich einfach tragen. Es war ein schÃ¶ner Tag, die Sonne schien an einigen Stellen durch die Wolken und lieÃŸ den kleinen Regentropfen in allen Farben leuchten. Die BerÃ¼hrung ihrer Strahlen war warm und kitzelte den kleinen Regentropfen. Er lachte leise in sich hinein.
Dann wanderte sein Blick zur Erde.
Er sah das Land, von dem alle erzÃ¤hlt hatten. Das Land der Menschen. Er sah FlÃ¼sse, die sich glitzernd im durchbrechenden Sonnenlicht wanden und am Horizont verschwanden. Er sah WÃ¤lder, so dicht, dass er den Boden durch ihre Kronen hindurch nicht mehr sehen konnte.
Dann sah er die Berge. Sie waren hoch; so hoch, dass sie unÃ¼berwindlich schienen und so lang, dass sie in die Unendlichkeit zu verschwinden schienen.
Der kleine Regentropfen begriff.
Er sah auf der einen Seite der Bergkette die Welt der Menschen, in der sie lebten und arbeiteten. Die Wirklichkeit, wie sie es nannten. Eine dÃ¼stere Welt, hart und kalt.
Getrennt von dieser Welt, auf der anderen Seite der Berge, sah der kleine Regentropfen die andere Welt. Die Welt der TrÃ¤ume; die Welt, in der die Menschen ihre Gedanken und GefÃ¼hle – und somit ihre TrÃ¤ume – verbannt hatten. Abgeschottet und vergessen lag sie da.
Der kleine Regentropfen staunte. Diese Welt war vÃ¶llig anders. Ãœberall war Licht und so viele Farben …. So viel WÃ¤rme ging von diesem Land aus.
Der kleine Regentropfen traf seine Wahl. Diese Welt wollte er sehen – nicht die kalte Wirklichkeit. Er wusste, in dieser Welt kÃ¶nnte er lÃ¤nger existieren. Er wÃ¼rde aufgefangen und fortgebracht werden….sich woanders wieder finden. Er beschloss, den anderen Weg zu wÃ¤hlen. Den Weg der kurzen Existenz – aber voller Wunder.

So trug ihn der Wind auf die erleuchtete Seite der Bergkette.
Er lieÃŸ sich von ihm Ã¼ber WÃ¤lder und Wiesen tragen - bis er an den Fluss gelangte. Langsam tropfte der kleine Regentropfen ins Wasser.
Die flieÃŸenden Wasser trugen ihn mit sich fort und zeigten ihm all die Wunder, die es dort gab.
Der kleine Regentropfen sah Wiesen….grÃ¼ne Wiesen, voller bunter Blumen. Schmetterlinge flatterten Ã¼ber das Wasser – sie schillerten in allen Regenbogenfarben und wirkten so frei – so gelÃ¶st.
Er hÃ¶rte das Singen der VÃ¶gel in den WÃ¤ldern. Sie klangen frÃ¶hlich.
Der Fluss folgte seinem Weg und der kleine Regentropfen sah ein Wesen, wie er es noch nie zuvor gesehen hatte…und von dem er noch nie gehÃ¶rt hatte. Es war ein Drache. Er war von goldener Farbe und in seinen Schuppen brach sich das Licht der Sonne und lieÃŸ sie in allen Facetten erstrahlen.
Er wirkte friedlich. Seine GrÃ¶ÃŸe flÃ¶ÃŸte dem kleinen Regentropfen keine Furcht ein.
Die Flussgeschwindigkeit nahm zu und der kleine Regentropfen wurde plÃ¶tzlich hin- und

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

hergewirbelt. Er lachte und erfreute sich an der Bewegung.
Der Fluss ergoss sich in einem kleinen Wasserfall und endete in einem See. Einem See, glatt wie ein polierter Spiegel. Er war rund und eingebettet in ein Meer von Blumen. Der kleine Regentropfen blickte nach oben und sah ein Schloss auf einem Felsen. Ein Schloss, dass in allen Farben erstrahlte und so schÃ¶n war, dass der kleine Regentropfen kaum noch atmen konnte. Ein Schloss, geformt aus reinem Kristall.
Am Ufer des Sees sah der kleine Regentropfen einen Menschen.
Es war ein alter Mann in einem langen Gewand. Er hatte ein gÃ¼tiges Gesicht und lange, weiÃŸe Haare. Ein langer Bart floss an seinem KÃ¶rper herab.
Aber seine Augen…seine Augen waren nicht alt. Sie waren blau, so blau wie der Himmel und so gÃ¼tig, dass das Herz des kleinen Regentropfens ganz warm wurde. Aus ihnen sprach eine Weisheit, die den kleinen Regentropfen erschauern lieÃŸ. Diese Augen schienen die Welt gesehen zu haben – lange bevor der Mensch auch nur ein FlÃ¼stern auf der Erde war. Dieser Mann, so wusste der kleine Regentropfen, war nicht bÃ¶se. Er war ein Wesen, entstanden aus den TrÃ¤umen eines Menschen…aus den Vorstellungen einer reinen Seele.
Und der kleine Regentropfen begriff. Die TrÃ¤ume waren nicht verloren. Sie existierten in den Herzen der Menschen und so lange es nur einen Menschen gab, der sich an sie erinnerte - der sie lebte und an sie glaubte – so wÃ¼rden sie immer da sein. Es gab keinen Grund zu trauern.
Der kleine Regentropfen war glÃ¼cklich…er versank in den Augen des weiÃŸhaarigen Mannes. Er war glÃ¼cklich, als die Sonne hÃ¶her stieg und den See erwÃ¤rmte und er war voller Frieden, als die WÃ¤rme ihn durchdrang und ihn langsam auflÃ¶ste…ihn verwandelte und in den Himmel hob. Seine Reise nÃ¤herte sich dem Ursprung….dem Ort an dem alles begann. ZurÃ¼ck an den Ort, an dem der ewige Kreislauf wieder wieder seinen Anfang nehmen wÃ¼rde.
Der kleine Regentropfen lÃ¤chelte ein letztes Mal. Er bereute nichts. Er warf einen letzten Blick in die lÃ¤chelnden Augen des Mannes. Er hatte die TrÃ¤ume gesehen.
Der kleine Regentropfen schloss glÃ¼cklich die Augen.
Er lÃ¤chelte und verging.

Â© Katrin Bock / 08/2004
UrsprÃ¼nglich 1997/98….aber Original leider verlegt. Damals war ich 13 Jahre alt ;-)

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Der einsame Baum

Der einsame Baum

Am Rande einer StraÃŸe stand ein Baum. Jedoch war er nicht wie andere BÃ¤ume.
Seine BlÃ¤tter waren schlaff und kraftlos, nicht so dick und glÃ¤nzend wie die der anderen BÃ¤ume in der Umgebung. Sein Stamm schien irgendwie trocken zu sein, fast leblos wirkte er, wie er dort stand.
Die Ã„ste hingen herab und schienen nicht die Kraft zu haben, sich der Sonne entgegenzurecken. Keine neuen Triebe zeigten sich an seinen Ã„sten…und keine BlÃ¼te leuchtet in der Sonne.
Dieser Baum wirkte verloren. Verloren und unglaublich einsam.
Das kleine MÃ¤dchen, dass des Weges kam, sah diesen Baum und blieb stehen.
Voller Trauer blickte sie ihn an und verstand nicht, was da passiert war. Sie wusste nur eins: Dieser Baum musste wieder frÃ¶hlich werden – das Lachen wieder lernen. So wie die groÃŸen BÃ¤ume im Wald.
Seitdem kam das MÃ¤dchen jeden Tag zu dem Baum und sprach mit ihm. Sie erzÃ¤hlte ihm von der Schule, von ihrer Familie und von allem, was am Tage passiert war. Manchmal berÃ¼hrte sie mit ihrer Hand ganz sanft seinen Stamm. Strich langsam Ã¼ber die Rinde und fÃ¼hlte, wie das Leben darin pulsierte. Und manchmal, so glaubte sie, hÃ¶rte sie seine Stimme. Ein leises Wispern, das sich mit dem Rauschen des Windes vermischte. So saÃŸ sie lange dort und lauschte seinen Worten – und versuchte, sie zu verstehen.
So verging die Zeit und langsam verÃ¤nderte sich der Baum. Die Wunden in seiner Seele begannen zu heilen. Er begann, seine Ã„ste schÃ¼chtern dem Licht entgegenzurecken und in seinem Stamm schien neues Leben zu flieÃŸen. Die BlÃ¤tter wurden wieder tiefgrÃ¼n und langsam….ganz langsam…sprossen neue Triebe.
Das MÃ¤dchen sah es und ihr Herz wurde froh.
Irgendwann leuchteten die hellen BlÃ¼ten des Baumes in der Sonne. Seine Gestalt hatte sich aufgerichtet und war wieder krÃ¤ftig und voller Leben.
Und manchmal glaubte das MÃ¤dchen, ein Lachen zu hÃ¶ren – in den Stimmen, die im Wind verwehten.
So ging sie eines Abend frohen Herzens nach Hause und blickte noch einmal zurÃ¼ck…da schien es ihr, als lÃ¤chle der Baum ihr zu.
Das MÃ¤dchen wurde erwachsen. Noch heute besucht sie den Baum jeden Tag. ErzÃ¤hlt ihm von ihrem Studium, von ihrer Familie und von allem, was am Tage passiert war.
Und mit der Zeit lernte sie, seine Sprache zu verstehen.

Â© Katrin Bock / 08/2004

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Das Meer

Das Meer

Schon von je her fasziniert es mich.
Im Licht der untergehenden Sonne sieht es so mystisch aus.
Ich frage mich, was sich in seinen unendlichen Tiefen verbirgt. Was geschieht gerade unter der WasseroberflÃ¤che?
Es birgt Wesen von unendlicher Grazie und SchÃ¶nheit. Neben dem Schiff schwimmt eine Gruppe Delphine. Wie Pfeile schieÃŸen sie durch das Wasser und spielen ihr Spiel mit den Wellen.
Manchmal glaube ich, dass ich ihr Lachen im Wind hÃ¶ren kann – wenn alles um mich herum still ist und keine menschlichen Stimmen die Ruhe an Bord stÃ¶ren.
Was mag sich in diesen dunklen Tiefen noch verbergen? Verborgene Welten oder versunkene LÃ¤nder …..welche Geheimnisse verbirgt das Meer?
Ich fÃ¼hle mich zu diesen groÃŸen Wassern hingezogen. Das Meer ist unser Ursprung…der Ort, von dem wir einst kamen….zu dem wir vielleicht einst zurÃ¼ckkehren werden?
Das Kreischen der MÃ¶wen unterbricht meine Gedanken. Sie klingen frÃ¶hlich – laut und aufgeregt – und ich hÃ¶re sie gerne. Sie gehÃ¶ren zum Meer dazu – sie sind ein Teil von ihm.
Die Sonne versinkt langsam am Horizont und taucht das Wasser in leuchtende Farben. Das Wasser glÃ¤nzt wie pures Gold….vermischt mit einem feurigen rot. Am Himmel sind kleine WÃ¶lkchen zu sehe … wie Zuckerwatte sehen sie aus. Ich blicke zum Himmel und versuche zu erkennen, was sie darstellen. Ein leichter Wind lÃ¤sst sie am Himmel wandern….ihre Form verÃ¤ndern … sich bestÃ¤ndig wandeln.
Manchmal frage ich mich, warum ich mich am Meer so heimisch fÃ¼hle. War ich doch noch nicht oft dort….nur in meiner Kindheit. Und die Bilder und Erinnerungen sind verschwommen…flÃ¼chtige Erinnerungen…kaum zu fassen.
Dennoch jubelt mein Herz, wenn ich am Strand stehe und den weichen, warmen Sand an meinen FÃ¼ssen spÃ¼re….wenn die kÃ¼hle Brandung meine Beine umspÃ¼lt und die MÃ¶wen singen.

Â© Katrin Bock / 08/2000

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

FlÃ¼chtige Augenblicke

FlÃ¼chtige Augenblicke

Ein Sonnenstrahl trifft auf die OberflÃ¤che
Die Wellen formen ein Bild
Es ist unscharf, kaum zu erkennen.
Lichtspiele auf dem Wasser
- vergÃ¤nglich und kaum zu fassen
ein flÃ¼chtiger Augenblick, der schnell vergeht.

Â© Katrin Bock / 08/2004

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Dein heimlicher Engel

Des Nachts wache ich bei Dir
Und sehe Dich sehr lange an
Und denke so ganz still bei mir
Wie ich Dich so lieben kann?

Ich sitze bei Dir die ganze Nacht
Kein Alptraum wird mir entkommen
Und in der Zeit meiner Wacht
Wird Dir alle Angst genommen.

Jede Nacht sitze ich nun hier
Und betrachte Dich im Schlaf
Und denke so ganz still bei mir
Warum ich nicht bei Dir sein darf.

Â© 2000

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Was Du fÃ¼r mich bist...

Was Du fÃ¼r mich bist...

Du bist ein leuchtender Stern in der Dunkelheit
Du bist mein guter Freund in der Einsamkeit
Du bist fÃ¼r mich die die Erde, die Sonne und das Meer
Aber fÃ¼r mich bist Du dennoch noch viel mehr.

Du bist fÃ¼r mich das reinste Geschenk
Jemand, der immer an mich denkt
Du bist meine wahre Liebe
FÃ¼r die ich kÃ¤mpfe und auch siege

Du bist fÃ¼r mich wie das schÃ¶nste Gedicht
Und das mir in der Dunkelheit leuchtende Licht
Du bist mein Herzschlag, meine Liebe und mein GlÃ¼ck
Daher bitte ich Dich: Komm zu mir zurÃ¼ck!
Â© 2003

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Wenn ich ein Engel wÃ¤re...

Meine FlÃ¼gel sollen Dich tragen
- An alle Orte dieser Welt
Und auch an schlechten Tagen
Ist da jemand der Dich hÃ¤lt.

Meine FlÃ¼gel sollen Dich schÃ¼tzen
- Dich vor allem bewahren
in schlimmen Zeiten stÃ¼tzen
Und fernhalten alle Gefahren.

Meine FlÃ¼gel sollen sich auf Dich legen
sie sollen Dir immer ein Trost sein
- alle Einsamkeit von Dir nehmen
und lassen Dich nie mehr allein.

Meine FlÃ¼gel sollen Dich streicheln
- Dich sanft berÃ¼hren
Und mit ihren weichen Federn
in eine andere Welt entfÃ¼hren

Â© Katrin Bock/ 2004

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Des Nachts

Oft wÃ¼nschte ich mir, ich wÃ¤re nicht allein
Doch bei euren Worten bleibe ich stumm
Es scheint als hÃ¤tte alles keinen Sinn
Oft wÃ¼nschte ich mir frei zu sein
Verfluche die Stimmen um mich herum
Denn des Nachts bin ich was ich bin.

Die dunkle Nacht beruhigt meine Seele
Doch bald schon graut mir der Morgen
Wer bin ich dass ich die Sonne nicht sehe?
Getrieben von Einsamkeit und Sorgen
Finde ich die Stille in der DÃ¤mmerung
Ich sehe in ihr die Schatten meiner Erinnerung

Des Nachts wÃ¼nschte ich es kÃ¶nnte anders sein
Verfluche die Stille um mich herum
Sage mir, das alles hat einen Sinn
Doch dann kommt der Tag und ich bin wieder allein
Und warte voll Sehnsucht auf die DÃ¤mmerung
Denn des Nachts bin ich was ich bin

Â© Katrin Bock / 2000

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

TrÃ¤ume

Einsam sitze ich am Fenster
Und sehe in die Nacht hinaus
Die TrÃ¤nen in meinen Augen
Lassen die Sterne verschwimmen.

Der Schmerz umklammert mein Herz
LÃ¤sst meine Seele erstarren
Mit jedem Tag, der vergeht
Finde ich ein StÃ¼ck weniger von mir.

Ich denke an die Zeit als alles begann
Als die Sterne noch klar waren
Und keine verschwommenen Schemen
Als ich noch ins Licht sah.

Ich denke an die Zeit als ich glÃ¼cklich war
Ich trage sie in mir
Immer werde ich sie aufbewahren
In einem kleinen Teil meines Herzens

Die Leere die mein Herz erfÃ¼llt
WÃ¤chst jedoch mit jedem Tag
Und mit jedem Tag, der vergeht
Falle ich tiefer in meine TrÃ¤ume.

Â© 2002

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Die Trauerweide

HÃ¶rst Du das?

HÃ¶rst Du die leise Melodie der Trauerweide?
Sie erfÃ¼llt mit ihren sanften KlÃ¤ngen die Welt mit Einsamkeit
Sie erklingt in den Herzen der Menschen

Es gibt Menschen, die sie nicht zu hÃ¶ren vermÃ¶gen
Sie lieben ihr Leben…sind glÃ¼cklich
- sie leben einfach.

Doch es gibt Menschen, die sie empfangen
ICH kann die Melodie hÃ¶ren
Deutlich und klar.

Jene, die von dieser Melodie ergriffen werden
Ãœberkommt die Trauer –
Und eine unendliche Sehnsucht.

Die Sehnsucht nach Liebe.
Nach dem Leben.

Â© Katrin Bock / 06/1999

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

TrÃ¤nen

Ich bin so voller TrÃ¤nen
TrÃ¤nen, die ich mich nie weinen lieÃŸ
so, wie ich es lernte
- vor allem von mir selbst.
Jetzt weine ich oft
manchmal einfach so
wenn ich es nicht verhindern kann
- wenn mir danach ist
Doch ich habe Angst
Angst, in all den TrÃ¤nen zu ertrinken
- mich zu verlieren
den Weg nicht mehr zu finden
Noch immer trage ich TrÃ¤nen in mir
TrÃ¤nen fÃ¼r die kommenden Jahre
fÃ¼r mein ganzes Leben.
Â© 2003

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

TrÃ¤nen

Ich bin so voller TrÃ¤nen
TrÃ¤nen, die ich mich nie weinen lieÃŸ
so, wie ich es lernte
- vor allem von mir selbst.
Jetzt weine ich oft
manchmal einfach so
wenn ich es nicht verhindern kann
- wenn mir danach ist
Doch ich habe Angst
Angst, in all den TrÃ¤nen zu ertrinken
- mich zu verlieren
den Weg nicht mehr zu finden
Noch immer trage ich TrÃ¤nen in mir
TrÃ¤nen fÃ¼r die kommenden Jahre
fÃ¼r mein ganzes Leben.
Â© 2003

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Wer bin ich?

Wer bin ich?
Menschen stellen Fragen -
Sie wollen alles wissen
Sie wollen Antworten, die ich nicht kenne
Stellen Fragen, die ich nicht beantworten kann

Wer ich bin, dass weiÃŸ ich nicht
- ich wusste es mal.
Doch nun vermag ich es nicht mehr.
Die Zeit spÃ¼lt alles fort -
TrÃ¤gt alles mit sich in die Unendlichkeit

ZurÃ¼ck bleibt ein Schatten
- eine flÃ¼chtige Erinnerungen,
so schnell vorÃ¼ber wie sie kam.
Und noch immer suche ich die Antworten
- in der Hoffnung, sie zu finden.
Irgendwann.
Â© 2003

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Freiheit

Frei sein, zu sagen was man denkt
Ohne sich rechtfertigen zu mÃ¼ssen
Ohne ErklÃ¤rungen, die alle ohne Sinn sind
- einfach das Herz sprechen zu lassen.

Frei sein und zu fÃ¼hlen, wie man fÃ¼hlt
Das Herz, welches sich nicht steuern lÃ¤sst
Die Augen, die nicht lÃ¼gen
- einfach nur den Kopf ausschalten

Frei sein, um zu fliegen
Die Gedanken schweifen zu lassen und zu gehen
- wohin man will
- wie lange man will

Frei zu sein um sich selbst zu finden.

Â© 2002

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Nacht

Wieder beginnt eine dunkle Nacht
Sie beruhigt mich
Sie Ã¤ngstigt mich nicht mehr
In der Stille der Nacht
Sind die Gedanken frei
- ungebunden
Meine Seele ist gelÃ¶st
- fÃ¼r einige Stunden

Mit dem Tageslicht kommt die Furcht
Die Angst vor dem neuen Tag
- dem Leben, das zu mir gehÃ¶rt.
Mit der Sonne kommt der Schmerz
Und mit ihm die GleichgÃ¼ltigkeit

Die AbenddÃ¤mmerung lÃ¤sst mein Herz strahlen
- fÃ¼r Minuten
Minuten, die in diesem Leben kostbar sind - und selten
Die Untergehende Sonne nimmt den Schmerz mit sich
Und die Nacht beginnt von neuem.

Â© 2004

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Zweifel

Der Sturm zieht auf
der Wind wird stÃ¤rker,
er wirbelt die losen BlÃ¤tter durch die Luft
und treibt sie die StraÃŸe entlang.

Ein Wispern in der Luft -
Stimmen, die laut werden
in der Stille meines Herzens.
Zweifel wachsen in mir.

Diesmal sagt mein Kopf JA
Doch mein Herz beginnt zu wanken,
hÃ¶rt die Stimmen, die im Wind verwehen.
- meine Seele verwirren.

Ich mÃ¶chte Frieden.
Frieden vor diesen Stimmen.
Meine Zweifel beseitigen.
Ich mÃ¶chte Vertrauen.
Aber – kann ich das?

Â© 2003

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Zeit

Als Kind ist Zeit ein Wort, das wir nicht kennen.
Es existiert nicht.
Alles bleibt, wie es ist - und immer war.
- so wird es immer sein.

Doch wir werden Ã¤lter und die Zeit vergeht
PlÃ¶tzlich ist alles anders.
Wir suchen nach etwas, der Zeit Sinn zu verleihen
- und finden es nicht.

So suchen wir weiter
- verzweifelt und unsicher
Voller Fragen, deren Antworten wir nicht kennen
Voller Angst, sie nie zu finden.

Als Kind war Zeit noch ewig.
Sie steht still und wir mit ihr.
Alles ist ewig und wir mit
Als Kinder fanden wir - ohne zu suchen.

Â© 2004

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Leere Worte...

Die Menschen sagen
„Ich liebe Dich“
Und meinen es nicht so.

….Leere Worte….

Die Menschen sagen
„Ich brauche Dich“
und bleiben doch fÃ¼r sich.

….leere Worte….

Die Menschen sagen
„Ich sterbe fÃ¼r Dich“
und leben doch dann nur fÃ¼r sich.

….leere Worte….

Die Menschen sagen
„Ich bin fÃ¼r Dich da“
und ich glaube ihnen nicht.

….weil es leere Worte sind….

Â© 2002

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Mein Herz weint

Mein Herz weint
Des Tags, wenn die Sonne scheint
Und mit ihrem Lichte die Welt erhellt
Einem Licht, dass ich nicht sehe –
Die Welt mit WÃ¤rme erfÃ¼llt, die ich nicht spÃ¼re

Mein herz weint
Des Nachts, wenn die Dunkelheit fÃ¤llt
Wenn die kalten Sterne uns leuchten
Die SchwÃ¤rze mich umfÃ¤ngt
Wenn die Schreie meiner Seele lauter werden

Mein Herz weint
Immer und Ã¼berall
Unbeirrbar und leise
Fallen die TrÃ¤nen
….und fallen weiter…..

Â© 2000

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Man sagt

Man sagte mir: Wir trennen uns nie!
Diese Worte, leicht dahergesagt
Bedeuteten mir die Welt

Man sagte mir: Nun ist es Zeit.
Zeit fÃ¼r den Abschied.
Mit diesen Worten ging meine Welt zu Bruch.

Man sagte mir: Alles wird gut.
Die Hoffnung, die diese Worte weckten
Halfen mir zu weinen

Man sagte mir: Ich liebe dich!
Worte, die mein Herz erwÃ¤rmten
und letztendlich erfroren

Nun sagt man mir: Lebe Dein Leben!
Doch mein Leben – mein Herz
verlor ich als meine Welt erstarb

Man sagt, es gibt ein Schicksal
So war meines die Hoffnung
Und nun folgt der Schmerz.

Â© 2004

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Zu zweit

Zwei Herzen
Gebunden durch ein Band
Das stÃ¤rker ist als Stahl.
Trotzen allen Schmerzen
Zeit verrinnt wie Spuren im Sand
Und alles geschieht noch mal.

Zwei Seelen
Untrennbar vereint fÃ¼r alle Zeit
Spielen dieselbe Melodie
Und trotz dass sie sich vielleicht quÃ¤len
Sind sie voneinander niemals weit
Und als wieder erklingt die Symphonie.

Zwei Blicke
Einander in Liebe ergeben
Zwei Spiegel der einen Seele
Sehen auf die eine Mitte
Gehen auf den gleichen Wegen
Wissen, das nichts fehle.

...werden immer zu zweit sein....

Â© 2004

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

In diesen Momenten

Im Wind wogen die Ã„hren
Die BÃ¤ume wiegen sich im Wind
Mein Herz will sich nicht mehr wehren
In diesem Momenten bin ich wieder Kind

Vereinen sich Vergangenheit und Zukunft
Zusammen fallen Tag und Nacht
Besiegt GefÃ¼hl dann die Vernunft
Hat das Herz den Kopf verlacht.

Alles wird auf einmal anders
Die Zeit scheint sich zu drehen
Dann Ich sage mir: Ich kann das
Ich werde Dich einst wieder sehen

Dies schreib ich nun im Licht der Kerzen
Und mir wird ganz feierlich
Denn ich trage Dich im Herzen
Und ich weiÃŸ ich will nur Dich

2002

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

DU

Im Traum habe ich Dich gefunden
Und habe mein Herz ewig an Dich gebunden
Finden will ich Dich in Menschengestalt
Um zu erlangen Liebe, Hoffnung und Halt.

Ich habe Dich eingelassen in mein Herz
Auf das Du ihn fortnimmst, meinen tiefen Schmerz.
Ich sehe Dich sehr lange an
Und frage mich, wie ich Dich finden kann.

Vielleicht bist Du mir schon bekannt?
Vielleicht bist Du mir immer nah?
Vielleicht bist Du was ich brauche?
Und vielleicht – bist Du immer da.

Â© 2003

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Das Einzige, was zÃ¤hlt

Wie gerne wÃ¼rde ich gehen
Nichts hier wieder sehen
Weg von all den Menschenmassen
Einfach diese Welt verlassen.

Doch bringt mein Traum euch Schmerz
Dieser Gedanke verkrampft mein Herz
An alle, die mich lieben
FÃ¼r euch werde ich siegen.

Ich werde kÃ¤mpfen und tragen mein Leid
Bis ihr nicht mehr bei mir seid
Ihr seid das Einzige, was mich noch hÃ¤lt
Das Einzige, was wirklich zÃ¤hlt.

Â© 2004

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Liebe ist nur ein Wort

Liebe – ein schÃ¶nes Wort
Doch fÃ¼r mich ist es fort – vergangen
Ich habe den Glauben daran verloren
Denn DU hast mich belogen
Du sagst, dass Du mich liebst
Doch du sagst mir nicht die Wahrheit
Du hast nur an Dich gedacht – mich hast Du ignoriert.
Darum sage ich dass Liebe nur ein Wort ist
- ein Wort, dass schnell vergessen wird
Wir lieben die Natur, die WÃ¤lder, die BÃ¤ume
- doch wir fÃ¤llen sie.
Wir lieben die Pflanzen, die Blumen
- und doch pflÃ¼cken wir sie
Wir lieben unsere Welt
- doch wir zerstÃ¶ren sie
Deshalb habe ich Angst vor diesem Wort
Angst vor „Ich liebe Dich“
Denn ich weiÃŸ, es wird auch mich zerstÃ¶ren
Diese Mauer um mein Herz
Errichtet in der Vergangenheit
Bleibt bestehen – hÃ¼llt mich ein und schÃ¼tzt mir
Vor der Welt – und vor Dir.

Â© 2000

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Der einzig wahre Traum

Die Sonne geht auf und geht wieder unter
Ich mÃ¶chte bei Dir sein.
Die Dunkelheit senkt sich und schwindet dahin
Doch ich kann nicht bei Dir sein.

Du bist mein Traum, der einzig wahre
Den ich tief in meinem Herzen trage
Ich trÃ¤ume von Dir, jede Nacht
Von dem Engel, der mich bewacht.

Ich will nur Dich, nur Dich allein
Ich mÃ¶chte endlich bei Dir sein.
Auch wenn die TrÃ¤ume morgens vergehen
So mÃ¶chte ich Dich endlich sehen.

Ich suche Dich, in jedem Leben
Ich mÃ¶chte alles fÃ¼r Dich geben
Und wenn ich Dich gefunden weiÃŸ
Dann zahle ich dafÃ¼r jeden Preis.

So warte ich, voll Hoffnung und voll Schmerz
Und gebe Dir mein ganzes Herz
Ich spÃ¼re Dich durch Zeit und Raum
Dich, den Engel aus meinem Traum.

Â© Katrin Bock / 2003

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Unsere Welt

Wir sagen uns: wir wollen sie verbessern!
Und doch blicke ich mich um
Und sehe nur ZerstÃ¶rung und Hass.
Ich sehe Abfall, der auf den Strassen liegt
- MÃ¼ll, der die Wiesen verschmutzt.
Ich rieche Abgase, Ã¼berall wo ich stehe
- ich suche die frische Luft und finde sie nicht.
Um mich herum sehe ich Menschen
- Menschen, die sich selbst zerstÃ¶ren
…oder schon lÃ¤ngst zerstÃ¶rt wurden.
Von uns, die wir die Welt verÃ¤ndern wollen
- sie verbessern.
Der eigene Wille ist ein seltenes Gut
…nachmachen ist modern.
Jemand sagt etwas und wir nicken mit dem Kopf
- klatschen Beifall…weil wir nicht selber denken wollen.
Die Menschen, die wir doch so sehr lieben
…wir belÃ¼gen sie, verletzen sie
- einfach, um uns besser zu fÃ¼hlen.
Und ich frage mich, warum wir das tun.
Diese Erde, unser Planet…wie lassen wir ihn zurÃ¼ck?
Wir zerstÃ¶ren ihn, StÃ¼ck fÃ¼r StÃ¼ck
…so, wie wir auch uns zerstÃ¶ren.

2004

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Im Dunkeln

Die Knospe der Rose wÃ¤chst im Dunkeln
Sie weiÃŸ nichts von der Sonne…
Furchtlos reckt sie sich dem Licht entgegen
WÃ¤chst und streckt sich weiter
…bis sie eines Tages das Licht erreicht
und iher BlÃ¼te in der Helligkeit erstrahlt.

2003

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

BÃ¤ume...

Ihr bewegt euch so tÃ¤nzerisch im Wind
Manchmal scheint es mir, als wÃ¤rt ihr eins.
Als wÃ¼rde der leise Lufthauch, der euch umweht
Mit euren Bewegungen verschmilzen.

Das Rauschen des Windes in euren BlÃ¤ttern
…welche Geheimnisse verbergt ihr wohl bei euch?
Manchmal habe ich das GefÃ¼hl, ich kÃ¶nnte euch verstehen
…meine, ein Lachen in der Luft zu hÃ¶ren.

Eurer Stamm, der lange Schatten wirft
Reicht bis hoch in den Himmel.
In eurem Schatten kann ich Ruhe finden
…mich einfach sicher fÃ¼hlen.

Eure Wurzeln, tief verankert
Geben mir die Sicherheit, die ich suche.
Manchmal wÃ¼sche auch ich mir solchen Halt
…den Halt, den ich in meinem Leben brauche.

Die VÃ¶gel in euren Ã„sten
- die Tiere in euren AstlÃ¶chern
…auch eure Stamm bietet Sicherheit
vielen Leben gebt ihr ein Zuhause.

So spendet euer Schatten mir Zuflucht
eure Stimmen beruhigen mich.
Ihr werdet dasein, wenn die Welt sich weiterdreht
...auch wenn ich lÃ¤ngst vergangen bin.

2002

Text copyright 2026 by Katrin Bock . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.